

*„Die Rückzahlung von Strukturierten Wertpapieren zur Fälligkeit erfolgt automatisch. Für den vorgesehenen Barausgleich bzw. für die physische Lieferung muss der Anleger keinen Auftrag erteilen.“* Lars Brandau, Geschäftsführer

## Was bedeuten die Ausdrücke Cash Settlement und Physical Settlement?

Strukturierte Wertpapiere sehen zur Fälligkeit eine automatische Rückzahlung vor, die im schlechtesten Fall null betragen kann. Eine Nachschusspflicht ist bei Strukturierten Wertpapieren ausgeschlossen. Die Rückzahlung kann entweder durch einen Barausgleich erfolgen, den man als Cash Settlement bezeichnet. Oder es kann ein Physical Settlement, also eine physische Lieferung, als Rückzahlung vorgesehen sein. Dann wird dem Anleger pro Strukturiertem Wertpapier eine bereits zu Anfang festgelegte Stückzahl des zugrunde liegenden Basiswerts in sein Depot übertragen. Für Bruchteile des Basiswerts erfolgt auch hier ein Barausgleich. In der Regel werden Optionsscheine und andere Hebelprodukte mit einem Cash Settlement ausgestattet. Wenn demnach ein innerer Wert bei der finalen Bewertung vorhanden ist, kommt es automatisch zur entsprechenden Auszahlung. Anlageprodukte, die sich auf Indizes beziehen, führen in der Regel ebenfalls zum Cash Settlement in jedem Rückzahlungsszenario. Liegt dem Papier hingegen eine Einzelaktie zugrunde, ist für bestimmte Szenarien oftmals eine physische Lieferung vorgesehen. Dabei handelt es sich meist um Szenarien, die nicht den größtmöglichen Erfolg oder einen Verlust hervorrufen. Durch die Wertpapierübertragung wird der Anleger in solchen Fällen zum Aktionär und kann die erhaltenen Aktien beliebig lange im Depot halten.

### Zusätzlicher Service

Sie finden unsere Publikationsreihe „Endlich – verständlich“ auch als Video. Weitere Ausgaben, in denen wir häufig gestellte Fragen aufnehmen, werden in Zusammenarbeit mit „Der Aktionär TV“ produziert und sind unter folgendem Link zu finden:

[endlich-verstaendlich.de](http://endlich-verstaendlich.de)

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzprodukts und können eine individuelle Beratung durch eine Bank oder einen Berater nicht ersetzen. Das Dokument enthält nicht alle relevanten Informationen zu Strukturierten Wertpapieren (wie Zertifikaten und Optionsscheinen) oder anderen Finanzprodukten. Für vollständige Informationen, insbesondere zu den Risiken einer Kapitalanlage in Strukturierten Wertpapieren, sollten Anleger den Wertpapierprospekt des jeweiligen Finanzprodukts lesen. Angaben und Aussagen in diesem Dokument sind auf dem Stand des Erstellungszeitpunkts und werden nicht aktualisiert.

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten derivativer Wertpapiere in Deutschland, die mehr als 90 Prozent des deutschen Zertifikatemarkts repräsentieren: BayernLB, BNP Paribas, Citigroup, Commerzbank, DekaBank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, Helaba, HSBC Trinkaus, Hypo-Vereinsbank, LBBW, Morgan Stanley, Société Générale, UBS und Vontobel. Außerdem unterstützen 16 Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt, die Baader Bank, die Direktbanken comdirect bank, Consorsbank, flatex, ING-DiBa, maxblue und S Broker sowie Finanzportale und Dienstleister zählen, die Arbeit des Verbands.